

"Jeder Ärger verfliegt, wenn ich bei meinen Tieren bin"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Jeder Ärger verfliegt, wenn ich bei meinen Tieren bin»

Bild: Martin Glauser



Vier Frettchen sind seine Favoriten; aber auch Schlangen, eine Echse, Schildkröten und drei Katzen gehören zum Leben von Edi Grubauer. Am liebsten hätten er und seine Partnerin eine Tierauffangstation.

Der dreistöckige Käfig steht im Wohnzimmer – an der Wand zwischen dem massiven Esstisch und der ausladenden Polstergruppe. Liebevoll hat Edi Grubauer ihn eingerichtet: Zuerst ist der Schlafplatz, mit Kissen und weichen Stoffen ausgelegt. In der Mitte stehen die mit Trockenfutter gefüllten Schälchen und das Toilettenkistchen. Im obersten Stockwerk sind links und rechts neben einer Kartonburg kleine Hängematten aufgespannt. «Frettchen-Appartement» nennt der 57-jährige Metallbauer die grosszügige Behausung, die er für seine vierbeinigen Freunde gebaut hat.

Edi Grubauer öffnet das Türchen zu dem verdunkelten Schlafplatz, wo vier Fellknäuel eng ineinander verschlungen schlafen. Sorgfältig hebt er die Frettchen

aus ihrem Nest. Sie recken und strecken sich, gähnen, öffnen ihre dunklen Knopfaugen und schauen neugierig umher. Sobald sie ganz wach sind, werden sie quicklebendig: Batman springt aufs Sofa und versteckt sich hinter einem Kissen, Twist wieselt über den Salontisch, Ice steht auf seine Hinterbeine und knabbert an Edi Grubauers Wange. Nur Zorro bleibt wie ein Baby in dessen Armbeuge liegen und lässt sich den Bauch kraulen.

Längst vor dem eigentlichen Frettchen-Boom war Edi Grubauer fasziniert von diesen marderähnlichen, ursprünglich für die Hasenjagd gezüchteten kleinen Kerlchen. Als sich ihm vor sieben Jahren in Frankreich die Gelegenheit bot, kaufte er die vierköpfige Frettchen-Geschwisterschar. Im Buch «Frettchen für Dummies»

las er alles über deren Haltung. Sie sollten es gut bei ihm haben: So dürfen sie jeden Tag für etwa zwei Stunden den Käfig verlassen. Dann toben sie in der Wohnung umher und verschleppen ihre Plüschtiere, Korkzapfen und Tischtennisbälle, bevor sie sich in einer Ecke zusammenkugeln und wieder schlafen.

Edi Grubauer und seine Lebenspartnerin Jacqueline Schwaar mögen spezielle Tiere mit einer speziellen Geschichte. So waren die Echse Cäsar – ein Blauzungenskink –, die Kornnattern Lady und Elvis und die Python Cleopatra krank und abgemagert, als sie vom Paar adoptiert wurden. Die vier Wangenzierschildkröten im grossen Aquaterrarium in der Stube sollten von der früheren Besitzerin ausgesetzt werden.

Selbst die drei Katzen – Passe-partout, Pfüpflein und Cassis – stammen aus einem Tierheim oder sind dem Paar zugehört. Edi Grubauer träumt von einem Sechser im Lotto: «Dann würden wir ein altes Bauernhaus kaufen und eine Auffangstation für verlassene, vernachlässigte und überzählige Tiere einrichten.»

Natürlich gäben die Tiere viel zu tun und Futter, Streu und Tierarzt gingen ins Geld, aber «entweder hat man Tiere, oder man hat keine.» So macht das Paar nie Ferien – und vermisst sie auch nicht. Als ehemalige Spitzensportler – Edi Grubauer war Eishockeygoalie beim SC Langnau und beim SC Bern, Jacqueline Schwaar Schwimmerin in der Schweizer Nationalmannschaft – hätten sie viel von der Welt gesehen. Heute findet das Paar Entspannung, Ruhe und Frieden in den eigenen vier Wänden, umgeben von seinen tierischen Freunden. «Tiere geben uns so viel», sagt Edi Grubauer: «Sie sind dankbar, schenken Abwechslung, und jeder Ärger verfliegt, wenn ich mich mit ihnen beschäftige.»

Usch Vollenwyder

Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund? Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?
Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.